

A close-up photograph of a guitar's soundhole and strings. The soundhole is dark and circular, with a wooden rim showing concentric growth rings. Several white strings are stretched across the frame, creating a sense of depth and perspective. The background is a warm, orange-brown color.

Cantabile

NIKOLAS GÖHL GUITAR

Solo
MUSICA



NIKOLAS
GÖHL
GUITAR

antabile

FRANZ SCHUBERT (arr. J. K. Mertz)

- | | | |
|----|--------------------|------|
| 01 | Lob der Tränen | 3:42 |
| 02 | Liebesbotschaft | 4:26 |
| 03 | Aufenthalt | 4:17 |
| 04 | Ständchen | 4:43 |
| 05 | Die Post | 3:30 |
| 06 | Das Fischermädchen | 2:51 |

FERNANDO SOR

- | | | |
|----|---|-------|
| 07 | Fantaisie et Variations brillantes op. 30 | 14:18 |
|----|---|-------|

ALEXANDRE TANSMAN

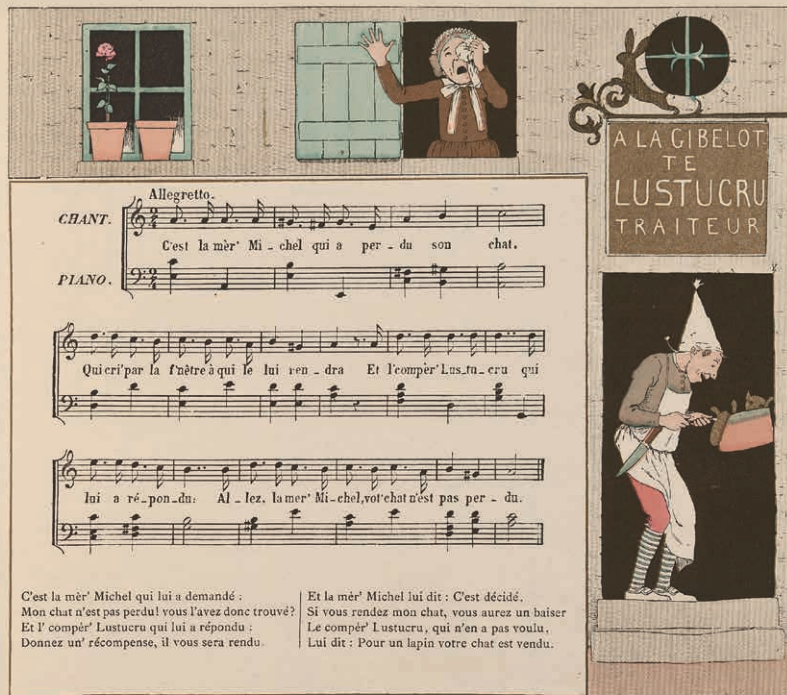
- | | | |
|----|--------------------------------------|------|
| 08 | Variations sur un thème de Scriabine | 9:57 |
|----|--------------------------------------|------|

JULIÁN ARCAS

- | | | |
|----|---|------|
| 09 | Fantasia sobre motivos de la opera
Traviata de Verdi | 7:59 |
|----|---|------|

Produced by Nikolas Göhl · Solo Musica Executive Producer: Hubert Haas ·
Recording & Editing Engineer: Thomas Lang · Recording Supervision:
Brigitte Zaczek · Recorded: July / August 2023 at Classic Blue Recordings
(Baden, Austria) · Pictures: Cover: Nikolas Göhl, Backcover: Martin Skubal ·
Booklet Text: Nikolas Göhl · Translation: JMB, Berlin · Instrument: Antonio
de Lorca Ramirez, Málaga 1925 Artwork & Layout: CC.CONSTRUCT,
Barbara Huber · Made in Austria

Solo
MUSICA



CHANT. Allegretto.
C'est la mèr' Mi - chel qui a per - du son chat.

PIANO.
Qui cri' par la fenêtr' à qui le lui ren - dra Et l'compèr' Lus-tu - cru qui
lui a ré - pon - du. Al - lez, la mèr' Mi - chel, vot' chat n'est pas per - du.

C'est la mèr' Michel qui lui a demandé :
Mon chat n'est pas perdu! vous l'avez donc trouvé?
Et l' compèr' Lustucru qui lui a répondu :
Donnez un récompe, il vous sera rendu.

Et la mèr' Michel lui dit : C'est décidé.
Si vous rendez mon chat, vous aurez un baiser
Le compèr' Lustucru, qui n'en a pas voulu,
Lui dit : Pour un lapin votre chat est vendu.

Cantabile

Biographie - Nikolas Göhl

Den ersten Gitarrenunterricht erhielt Nikolas Göhl (*1991 in Naila, Deutschland) im Alter von fünf Jahren beim Gitarristen und Komponisten Dietmar Ungerank, der ihn bis zum Studium musikalisch förderte.

Es folgte ein Studium bei Univ.-Prof.in Brigitte Zaczek an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw), welches er 2018 mit Auszeichnung abschloss. Daneben absolvierte er Meisterklassen bei bedeutenden Musikern wie Alvaro Pierri, Leo Brouwer, Odair Assad, Judicael Perroy, Lukasz Kuropaczewski und David Russell.

In Wien trat Nikolas Göhl in Solokonzerten, unter anderem beim *Festival Forum Gitarre Wien*, sowie mehrfach als Solist mit dem Franz Schmidt Kammerorchester auf. In kammermusikalischen Besetzungen gab er wiederholt Konzerte in Österreich, Deutschland, Tschechien, Italien, Ungarn, Rumänien, England und Litauen. Bei nationalen und internationalen Wettbewerben erhielt er ab 2000 zahlreiche Preise als Solist, im Duo und im Ensemble. Im Juni 2016 gewann er den internationalen Gitarrenwettbewerb J. K. Mertz in Bratislava, und 2017 erhielt er den zweiten Preis beim *Alirio Diaz* Wettbewerb in Rust (Österreich). Seit 2018 gibt er die Erfahrungen aus seiner künstlerischen Tätigkeit mit Hingabe an seine Schülerinnen und Schüler weiter.

Gitarre - Antonio de Lorca

Alle Stücke wurden auf einer spanischen Gitarre eingespielt, die 1925 in Málaga von Antonio de Lorca Ramírez (1875-1929), Vertreter einer der bekanntesten Gitarrenbaurdynastien, gebaut wurde. Somit feiert das Instrument im Entstehungsjahr dieser CD seinen 100. Geburtstag. Mein großer Dank gilt Brigitte Zaczek für die Möglichkeit auf dieser Sammlung spielen zu dürfen, die durch ihr hohes Maß an Gesanglichkeit bei diesen Aufnahmen besonderen gestalterischen Spielraum zugelassen hat.

Cantabile

Alle auf dieser CD eingespielten Werke sind entweder Arrangements von Gesangsliteratur, oder in ihrer Komposition gesanglich inspiriert. Die Stücke stehen teils zeitgeschichtlich, teils stilistisch in engem Zusammenhang zur Epoche der Romantik, in der die Gesanglichkeit ein wesentliches Ziel des musikalischen Ausdrucks war. Nachfolgend einige Gedanken des Künstlers zu den einzelnen Stücken.

J. K. Mertz - Sechs Schubert'sche Lieder

Bereits während meines Studiums bei Brigitte Zaczek, die mich aufgrund ihrer Expertise im Bereich der romantischen Gitarre für diese Epoche begeistert hat, kam in mir der Wunsch auf, die Schubertliedtranskriptionen von J. K. Mertz (1806-1856) eines Tages aufzunehmen. Vier der sechs von Franz Schubert (1797-1828) komponierten Lieder entstammen seinem Zyklus *Schwanengesang*, Die Post ist Teil der *Winterreise*. Geboren in Bratislava, lebte und wirkte J. K. Mertz bis zu seinem Tod in Wien und gilt heute als einer der wichtigsten Komponisten des romantischen Gitarrenrepertoires. Seine Schubertliedbearbeitungen für Gitarre Solo sind, neben ihrer einzigartigen Umsetzung, eine besondere Quelle für die Aufführungspraxis der Musik des 19. Jahrhunderts auf der Gitarre. Sie zeigen in hohem Maße, wie die in der Romantik so wichtige Gesanglichkeit auf diesem Instrument stilistisch umgesetzt wurde. Ein Beispiel hierfür sind die Gesangsportamenti in der zweiten Strophe von *Lob der Tränen*, welche technisch durch Glissandi erzielt werden und manchmal mit einer *Anticipazione della nota*, also einer Vorwegnahme des nächsten Melodietons, einhergehen. Auch die sehr genauen agogischen und dynamischen Vortragsanweisungen wie beispielsweise *sotto voce con molto sentimento* in der ersten Strophe von *Lob der Tränen* oder *espressivo il canto* zu Beginn des mit *Tempo rubato* überschriebenen *Ständchen* sind typisch romantisch. Bereits vor der Bearbeitung für Gitarre hatte Franz Liszt die Schubertlieder für Klavier Solo arrangiert. In Kenntnis dieser Arrangements griff J. K. Mertz für seine Bearbeitung einige Elemente Liszts auf. Als wohl wichtigstes Beispiel ist hier, neben zahlreichen Vortragsanweisungen, der Anfang der zweiten Strophe im *Ständchen* zu nennen, wo die Melodie mehrfach echoartig imitiert wird.



F. Sor - Fantaisie et Variations brillantes

Das Thema von *Fantaisie et Variations brillantes* op. 30 entstammt einem alten französischen Volkslied aus dem 19. Jahrhundert, dem Lied *C'est la mère Michel* (siehe Seite 4), über das ominöse Verschwinden der Katze einer alten Dame. Als sie verzweifelt aus dem Fenster ruft, antwortet ihr der Metzger Lustucru, dass die Katze gegen eine Belohnung nicht verloren sei. Daraufhin bietet sie ihm einen Kuss, der dem Metzger als Finderlohn wohl nicht verlockend genug erschien. So wurde die Katze als Hase verkauft.

Das Werk von Fernando Sor (1778-1839) beginnt mit einer langsamen Einleitung, welcher das Thema mit vier Variationen folgt. Ein Lento-Teil, an dessen Ende klagend noch einmal die Reminiszenz an das Thema erklingt, schließt die Überleitung zum finalen Allegretto ab. Komponiert als schwungvolle Tarantella, passt dieses aus meiner Sicht köstlich zu der skurrilen Dramatik des Liedes.

A. Tansman - Variations sur un thème de Scriabine

Die Variationen über ein Thema von Skrjabin von Alexandre Tansman (1897-1986), komponiert 1972, sind das einzige Werk dieser Aufnahmen, das keine unmittelbare Gesangsvorlage besitzt. Das Thema des Werkes ist das Prelude op. 16, No. 4 in Es-moll für Klavier, in seiner Form liedhaft aufgebaut und gesänglich angelegt. Die Variationen wurden dem berühmten Gitarristen Andrés Segovia gewidmet, der selbst das zugrundeliegende Prelude in H-moll für Gitarre arrangiert hat (herausgegeben 1945). In seinem Werk griff Tansman die für die Gitarre gut liegende Tonart H-moll aus Segovias Arrangement auf, erweiterte jedoch die Akkorde, die das Thema stützen. Es folgt die erste Variation *Istesso tempo* mit dem Thema im Bass, woraufhin in der etwas flüssigeren zweiten Variation *Un poco più mosso* die Harmonien erweitert werden. Die dritte Variation *Vivo (non troppo)* ist geprägt von lebhaften Sechzehntelbewegungen, woraufhin die vierte Lento cantabile, *un poco rubato* das Thema nahezu geheimnisvoll in veränderter Tonart mit raffinierten harmonischen Wendungen präsentiert. Die fünfte Variation *Allegretto grazioso (quasi Mazurka)*, eine etwas humorvolle Mischung aus polnischer traditioneller Musik und barocken Verzierungen, ist eine Hommage an die polnische Heimat des Komponisten. Die letzte Variation *Allegro con moto (Fugato)* mündet in einen spannungsgeladenen Höhepunkt, auf den hin das Stück mit dem nur leicht veränderten ursprünglichen Thema endet.

J. Arcas - Fantasia sobre motivos de la opera Traviata de Verdi

Die Opernfantasie *Fantasia sobre motivos de la opera Traviata de Verdi* wurde von Julián Arcas (1832-1882) komponiert. Anekdotisch sei erwähnt, dass dieser sich immer wieder in der Werkstatt der Gitarrenbauernfamilie de Lorca in Málaga aufhielt. Große Bekanntheit erlangte die Fantasie durch Francisco Tárrega (1852-1909), der auch ein Schüler Arcas' war. Er führte das Werk oftmals auf und nahm einige Adaptierungen vor. Für meine Interpretation habe ich die Versionen beider miteinander kombiniert. Mein Ziel war es, eine musikalisch logische Version nahe am Original der Oper zu präsentieren und gleichzeitig die virtuos- en Ergänzungen Tárregas zu integrieren. Die Opernfantasie rahmt gewissermaßen die Vertonung der Arie *Addio, del passato* als Herzstück ein. Die Einleitung besteht aus Motiven der Ouvertüre. Das Finale bildet, nach einer kurzen Überleitung mit dem Thema von *Ah, quell'amor*, die Vertonung der Arie *Sempre libera*.

Danksagungen

Besonders danken möchte ich Ruth Wenckheim für ihre Unterstützung und Inspiration zu diesem Projekt. Thomas Lang danke ich für die wunderbare Zusammenarbeit und die großartige Klangqualität der Aufnahmen. Brigitte Zaczek für die jahrelange Förderung und die offenen Ohren vor und während der Aufnahmen. Gonzalo Manrique für seine Mitarbeit als Freund und Mentor. Meinen Eltern für die Ermöglichung einer Karriere als Musiker. Mercedes Bock für die Unterstützung in allen Lebenslagen.





Cantabile

Biography - Nikolas Göhl

Nikolas Göhl (b. 1991 in Naila, in Upper Franconia, Germany) received his first instruction in the guitar at the age of five from guitarist and composer Dietmar Ungerank, his mentor until he began his musical studies.

These commenced with a course of study with Univ.-Prof. Brigitte Zaczek at Vienna's University for Music and Performing Arts (mdw), which he completed with distinction in 2018. He concurrently attended master classes with leading musicians such as Alvaro Pierri, Leo Brouwer, Odair Assad, Judicael Perroy, Lukasz Kuropaczewski and David Russell.

While in Vienna Nikolas Göhl performed in solo recitals, notably at the festival *Forum Gitarre Wien*, and repeatedly appeared as a soloist with the Franz Schmidt Chamber Orchestra. He has given numerous concerts in chamber formations in Austria, Germany, Czechia, Italy, Hungary, Romania, England and Lithuania. In the course of this century he has received numerous awards at national and international competitions as soloist, duo member and in ensemble. In June 2016 he won the International Guitar Competition *J. K. Mertz* in Bratislava, and in 2017 he received second prize at the *Alirio Diaz* Competition in Rust (Austria). Since 2018 he has taken great delight in communicating to his many pupils what he has learnt as a performing artist.

Guitar - Antonio de Lorca

All these pieces were recorded on a Spanish guitar built in 1925 in Málaga by Antonio de Lorca Ramírez (1875-1929), a representative of one of the most notable guitar-building dynasties. This instrument is thus celebrating its centenary in the year this CD was made. My sincere thanks are due to Brigitte Zaczek for the opportunity to play on this guitar from her collection, an instrument whose eminently songful qualities have greatly enriched my interpretations of the pieces on this album.

Cantabile

All the works on this CD are either arrangements of vocal repertoire or inspired by song in the course of their composition. Whether because they owe their origin to that period or on account of their style, the pieces are closely related to the Romantic era, when *cantabile* character was an essential element of musical expression. Here are some thoughts by the artist on the pieces themselves.

J. K. Mertz - Sechs Schubert'sche Lieder

While I was still studying with Brigitte Zaczek, whose expertise in the field of the Romantic guitar did much to awaken my interest in this period, I developed the conviction that sooner or later, I would record the transcriptions of Schubert Lieder by J. K. Mertz (1806-1856). Four of the six songs composed by Franz Schubert (1797-1828) come from his *Schwanengesang* cycle, while "Die Post" is part of his *Winterreise*. Born in Bratislava, J. K. Mertz lived in Vienna all his life and is now considered one of the most important composers for the Romantic guitar. His arrangements of Schubert songs for guitar solo are, apart from their unique quality as transcriptions, a valuable source for guitarists on the performance practice of 19th-century music. They show to a high degree how the songfulness so essential to the Romantic idiom was achieved on the guitar. One good example of this is provided by vocal portamentos in the second verse of "Lob der Tränen", which are technically achieved with glissandos and sometimes go with an *anticipazione della nota*, an anticipation of the following note. Similarly, the very precise agogic and dynamic performance instructions such as *sotto voce con molto sentimento* in the first verse of "Lob der Tränen" or *espressivo il canto* at the beginning of "Ständchen", which is headed *Tempo rubato*, are typically Romantic. Before Schubert's songs were ever set for guitar, Franz Liszt had arranged them for piano solo. Being familiar with these arrangements, J. K. Mertz drew on them in his own settings. The most important example here, alongside numerous performance instructions, is the beginning of the second verse of "Ständchen", where the melody is repeatedly imitated in echo-like manner.

F. Sor - Fantaisie et Variations brillantes

The theme of *Fantaisie et Variations brillantes op. 30* comes from an old French song popular in the 19th century, *C'est la mère Michel* (see page 4), about the ominous disappearance of an old lady's cat. When she calls for help from the window, Lustucru the butcher replies that the cat is not lost. As long as there is a reward. She offers him a kiss, which does not tempt Lustucru. So the cat is sold for a rabbit.

The composition by Fernando Sor (1778-1839) begins with a slow introduction that is followed by the theme and four variations. A slow passage, with a wistful reminiscence of the theme at the end, secures the transition to the final Allegretto. Written as a lively Tarantella, it goes well with the mischievous narrative of the song.

A. Tansman - Variations sur un thème de Scriabine

The Variations on a Theme by Skryabin were composed in 1972 by Alexandre Tansman (1897-1986) and are the only work on this CD which has no song text as its model. The theme of the work is the Prelude op. 16, no. 4 in E flat minor for piano, songful in form and melodious in character. Tansman dedicated the Variations to the famous guitarist Andrés Segovia, who had arranged the Prelude for guitar himself (published 1945). Segovia's arrangement was in the key of B minor, which is well suited to the guitar, and Tansman retained this in his composition, while extending the chords that support the theme. It is followed by the first variation *Istesso tempo* with the theme in the bass, with the somewhat more fluid second variation *Un poco più mosso* enlarging the harmonies. The third variation *Vivo (non troppo)* is characterized by lively semiquaver activity, whereas the fourth *Lento cantabile, un poco rubato* presents the theme in almost mysterious manner, in a different key and with subtle harmonic shifts. The fifth variation *Allegretto grazioso (quasi Mazurka)*, a rather humorous blend of traditional Polish music and Baroque ornamentation, is a tribute to the composer's Polish homeland. The final variation *Allegro con moto (Fugato)* builds up to a tense culmination, after which the piece ends with a slightly altered version of the original theme.

J. Arcas - Fantasia sobre motivos de la opera Traviata de Verdi

The operatic fantasy *Fantasia sobre motivos de la opera Traviata de Verdi* was composed by Julián Arcas (1832-1882). The story goes that he was constantly to be found in the workshop of guitar builders Lorca in Málaga. The Fantasia gained great popularity thanks to Francisco Tárrega (1852-1909), who had studied under Arcas. Tárrega often performed the work and made his own adaptations of it. For my interpretation, I combined elements of the differing versions. My aim was to present a musically logical version close to its operatic original while at the same time integrating Tárrega's virtuosic additions. The opera fantasy has at its core the setting of the aria *Addio, del passato*. The introduction draws upon motifs from the overture. The finale, after a short transition with the theme of *Ah, quell'amor*, offers an arrangement of the aria *Sempre libera*.



Acknowledgements

I should particularly like to thank Ruth Wenckheim for her support and inspiration in this project. My thanks go to Thomas Lang for the wonderful collaboration and splendid sound of the recordings. To Brigitte Zaczek for many years of guidance and for attentive ears before and during the recordings. To Gonzalo Manrique for his support as a friend and mentor. To my parents for enabling me to follow a career as a musician. To Mercedes Bock for support in all life's situations.

Translation: Janet and Michael Berridge





Solo
MUSICA

SM492

© + ® 2025 Solo Musica GmbH
Agnes-Bernauer-Straße 181
80687 München
www.solo-musica.de